



FOTO: THE LAB, KNUIT THOMEZIEK

# VISIONEN IN STEIN

Die Sonneninsel Mallorca ist um eine Attraktion reicher: Der Künstler Dieter W. Liedtke schuf ein Denkmal als Zentrum der Kunst. Eine Skulptur zum Wohnen und Arbeiten, die Jürgen Modrow exklusiv für TOP MAGAZIN besichtigte.

Der Felsen scheint zu leben. Oder ist es nur eine Fata Morgana? Möglich - nach dem Spaziergang um die zerklüftete Küste von Puerto d'Antrax. Ein verschwommener Blick aus der Ferne: vom Meer umspült, der mächtige Steilhang, seltsame Reflexe, unerklärliche organische Formen und Bewegung. Die Neugier ist erwacht, Annäherung an eine Entdeckung. „Hallo, ich bin der Dieter“. Ich hatte ihn nicht kommen sehen. Zu ver-

senkt in den spektakulären Anblick, der sich mir jetzt bietet. Ein Monument, bisher ungesehen in dieser Urigewalt, skurriler Formgebung und vitaler Größe. Ein Haus - ach was! - eine atemberaubende Skulptur zum Arbeiten, Wohnen und Leben. Und Dieter stellt sich mir als der Künstler vor, der dieses Werk erschaffen hat. Ein Typ, wie man ihn auch in einer Kneipe im Ruhrpott kennenlernen könnte: offen, herzlich, zerzauste Haare, lockere Klamotten. ▷

## VISIONEN IN STEIN

Geboren in Essen, kompletter Name Dieter W. Liedtke. Ein kleiner Groschen fällt: Beuys-Umfeld, irgendwas mit „künstlerischem Evolutionismus“, mehrere Buchveröffentlichungen. Aber das alles ist jetzt egal.

Dieter führt durch sein Kunstwerk, das erst dieses Jahr fertiggestellt wurde. Ein Jahr lang wurden mit fast zweitausend Detonationen nur die Felsen gesprengt - über 5000 Kubikmeter Gestein. Vierzig Prozent wurden allerdings zum Bau des Gebäudes wiederverwandt. Dann jede Menge Schwierigkeiten: es fand sich keine Baufirma, die bereit oder fähig war, nach den

Kunst und Kultur“, wie er beim Rundgang durch den weitläufig verwinkelten Steinpalast stolz erklärt. Das Film- Ton- und Videostudio, Ateliers, Werkstätten, Performanceräume und Bühnen bieten Freiraum für Schaffenskraft. Ob er sich mit dieser architektonischen Komposition



Zeichnungen und Vorstellungen Liedtkes zu arbeiten. Zu gewagt die chaotischen Winkel, die Asymmetrien, die aberwitzigen Formen der Wände und Fensteröffnungen. Also gründete der Selfmade-Künstler einfach eine eigene Baufirma, kaufte Kräne, Bagger und sämtliches Gerät. 50 Mann und vier Jahre Arbeit: jede Tischplatte, jedes Fenster, jeder Stuhl, einfach jedes der tausend verschiedenen Details ein handgefertigtes Unikat.

## ART FORUM

So entstand das „Art Forum“. Einerseits die skurril luxuriöse Wohnung von Liedtke. Und doch viel, viel mehr. Nämlich eine „zukunftsorientierte Trilogie aus Kreativität,

ein Denkmal setzen will? „Es ist die Basis, in Zukunft richtig arbeiten zu können. Aber auch andere Künstler sollen hier leben, arbeiten und ausstellen“.



Weiter entstanden im „Art Forum“ ein Museum, ein Café, eine Eisdielen und ein Restaurant. Hier kreiert ein Düsseldorfer Top-Koch ungewöhnlich komponierte Speisen - zum Beispiel wurde von Liedtke für die absonderlich geformten Omelettes eigens eine dreieckige Pfanne entworfen. Sein Ziel: „Ich möchte hier für Künstler und Kunstinteressierte gemeinsames Arbeiten in Ateliers, Seminaren und Workshops ermöglichen: Aktivurlaub auf der Basis Kunst“. Aber auch - oder ge-



rade der ganz normale Mensch von nebenan soll hier relaxen. Acht Zimmer stehen dafür zur Vermietung frei. Und von den zusätzlichen zwölf Eigentumswohnungen, die im „Art Forum“ entstanden, ist nur noch eine zu haben. Kein Wunder: Swimmingpools, Sonnenterrassen, Sauna, Fitneß- und Gymnastikraum bieten exklusiven Freiraum zum Relaxen vom Alltag.

## VISION

Doch die eigentliche Absicht von Dieter W. Liedtke ist die Kunst. Und bei diesem Thema verwandelt er sich in einen faszinierenden Visio-

## VISIONEN IN STEIN

nisten, der Zuhörer magnetisch in seinen Bann zieht. Hauptthema ist das Neue, Kommende. „Wir müssen lernen, Ideen und Gedanken aus der Zukunft in die Gegenwart zu holen.“ Seine Augen leuchten. Er ist ein Forscher, ein Erfinder, der sein kreatives Potential auch fürs Business nutzt. Viele weltweit erfolgreiche Patente sind Beweis und Geldquelle zugleich. Und gerade dieser Zusammenhang von Kunst



und neuartigen Entdeckungen, Innovationen reizt ihn. An seinen Werken und der Kreativität Anderer.

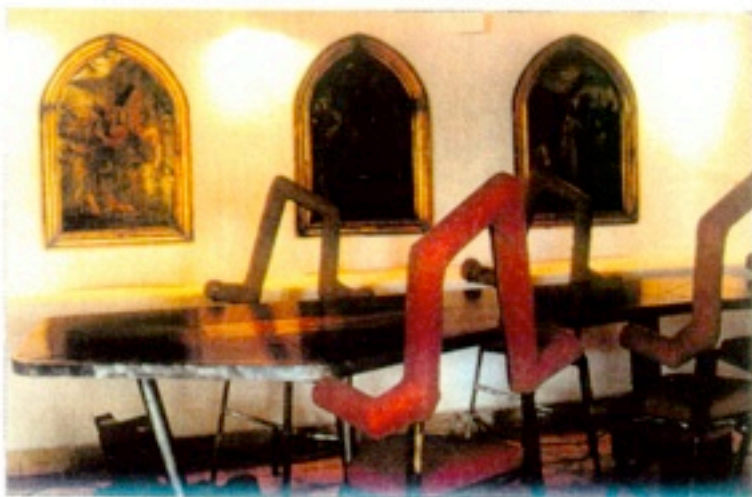
Liedtke hat jedoch bei seinen kühnen Utopien nie den Blick auf den „einfachen Mann von der Straße“ verloren. Im Gegenteil. Gerade hier holt er jetzt zum großen Coup aus. Fest in Planung ist eine Fernsehserie mit zweihundert Folgen. Die erste Gameshow, die sich mit Kunst beschäftigt - eine Weltpremiere! „Raus aus dem Elfenbeinturm, hin zur breiten Masse“, sprudelt es bei diesem Projekt aus ihm heraus. Auf einfache, bodenständige Art und Weise soll der „Schlüssel zur Kunst“ via TV verteilt werden. „Nach der 200. Sendung wird sich das Kunstbewußtsein des Normalverbrauchers total verändert haben!“ Direkt aus den mallorquinischen Kulissen des „Art Forums“ hinein in deutsche Wohnzimmer - moderiert

von Meister himself. Der betreffende TV-Sender darf zu diesem Zeitpunkt noch nicht verraten werden.

## PROJEKTE

Doch auch dies ist Liedtke nicht genug. Ein begleitendes Werk in Buchform zur simplen Erklärung von Kunst ist in Arbeit. Weiter steckt er mitten in den Planungen für ein gigantisches Akustik-Projekt: Im Sommer '95 soll die Bucht des „Art Forums“ dreidimensional mit „Klängen aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ beschallt werden. Live spielt eine Rockgruppe, die die Gegenwart wiedergeben soll.

Sphärenmusik stellt die Zukunft dar, und ein Philharmonie-Orchester vermittelt hörbar die Vergangenheit. Erst solo, dann ineinanderfließend in einen eigens komponierten Klangteppich, der die verschiedenen Stile und Zeiten beinhaltet. Eigentlich wahnsinnig. Bei Liedtke jedoch nehmen selbst die utopischsten Vorstellungen Realität an.



Viel Zeit für seine eigene bildende Kunst scheint dem Workaholic bei all den weitverzweigten Projekten und Aktivitäten nicht zu bleiben.

## RAUSCH

Doch drei Stunden Schlaf sind ihm genug. Und Nachts stürzt er sich in seine Arbeit wie in einen Rausch. Ich habe ihn erlebt. Schnell, wie in Trance, entstehen geheimnisvolle, merkwürdig tiefe Bilder. Acht Gemälde in rascher Zeitfolge aus ihm heraus gefiebert. Ein wüster Akt bis zur körperlichen Erschöpfung. Dann Ende. Am nächsten Tag werden die Produkte wieder besichtigt. Und keins findet Gnade vor Liedtkes wachem Auge: „Nur die Bilder, an die ich mich nicht erinnere, die ich mir nicht erklären kann, werden veröffentlicht. Denn nur die kommen aus dem völligen, allertiefsten Unterbewußtsein. Und der Rest? „Wird einmal im Jahr verbrannt.“ Den Rauch aus einer dieser feurigen Sessions füllte er einmal in Tüten. Datum, Signatur - ein Kunstobjekt mit stolzem Preis?

INFO:  
ART FORUM  
LA MOLA  
PORT D'ANDRATX  
MALLORCA  
SPANIEN  
TELEFON/FAX:  
003471-671673